



Peter Untermaierhofer

LOST PLACES

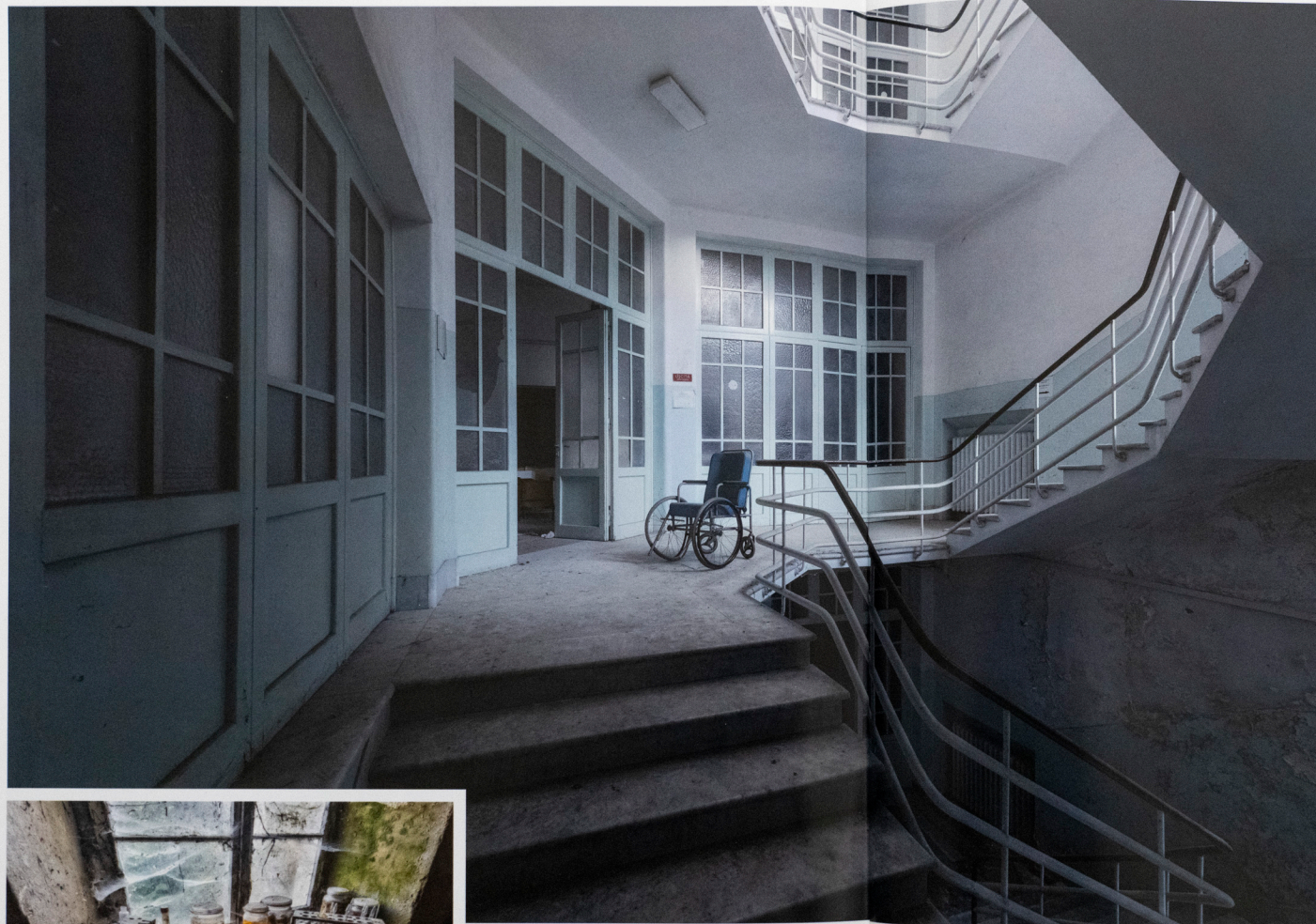
Man ist fasziniert von Bildern, die alte, aufgegebene und meistens leere Gebäude von innen zeigen: Krankenhäuser, Villen, Hotels, Fabriken und Kirchen. Ein Gefühl wird erzeugt: man möchte in die Räume gehen, um zu erkunden, was damit passiert ist. Gedanken und Gefühle werden aktiviert.

von Klaus Plaumann



Peter Untermaierhofer





Sein Stil hat sich, durch die Einflüsse anderer Fotografen, entwickelt. Dazu gehörte das „Erlernen neuer Techniken und das Schärfen des eigenen Auges“.

Neben seiner Arbeit als Fotograf ist er als auch Partner bei dem Filmbüro München aktiv, das er mit zwei ehemaligen Studienkollegen betreibt.

Irgendwann nach seinen Reisen hatte er die Idee, sich mit seinem Bildmaterial bei einem Verlag zu bewerben. Er kam auf den Mitteldeutschen Verlag, der 2011/2012 schon Bildbände verlegt hatte. Er schickte 10 Probelbilder und durfte bald eine DVD mit meinem kompletten Material nachreichen. Da sich die Bilder jedoch größtenteils mit Orten überschneiden, die damals schon vom Verlag abgedeckt waren, wurde das Ruhrgebiet als Thema gewählt. Der Bildband wurde 2012/2013 abgeschlossen. Eines der entscheidenden Jahre für den Fotografen.

Ist es denn überhaupt noch sinnvoll, als Fotograf zu arbeiten?

„Da Fotografie sehr viel mit Leidenschaft zu tun hat, kann ich das, glaube ich, nicht komplett objektiv beantworten“. Es ist schwieriger geworden, weil junge Leute heranwachsen, die zwar Fotografie nicht gelernt haben und trotzdem beeindruckende Fotos machen, so Peter Untermeierhofer. Ausstellungen seiner Fotos gehören zu seinem Job. In Hamburg, an der Alster, im Le Meridien Design Hotel, war seine letzte Ausstellung, mit großen Fotos seiner Lost Places-Motive, die er selbst hängte, mit Lust und Leidenschaft.

„Seine Ziel: „Warme Grundstimmung drückt eine freundliche Grundstimmung vor Ort aus. Kalte Farben oder Dunkelheit eine eher bedrohliche Situation. Ich biete dem Betrachter eine Szenerie, der zugehörige Film dazu spielt sich bei jedem Einzelnen individuell im Kopf ab“.

